



Hans Laumer ist gut einem Jahr Bürgermeister von Zandt.

FOTO: S. WEBER

Dorf soll zusammenwachsen

POLITIK Seit Mai 2020 ist Hans Laumer Bürgermeister von Zandt. Die wächst und hat keine finanziellen Sorgen. Probleme gibt es trotzdem.

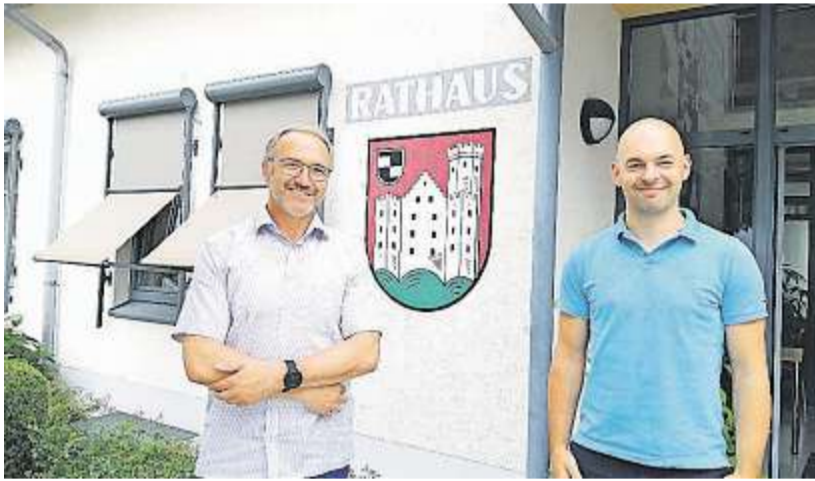
VON STEFAN WEBER

ZANDT. Fast 91 Prozent der Wählerstimmen bekam Hans Laumer (Freie Wähler Zandt) im vergangenen Jahr bei der Wahl zum Bürgermeister. Er löste damit Ludwig Klement ab, der 36 Jahre lang Gemeindeoberhaupt des Ortes gewesen war, der in den vergangenen Jahren eng mit der Entwicklung der Zollner Elektronik AG verbunden ist, die hier ihren Stammsitz hat.

Gut ein Jahr nach seinem Amtsantritt ist Hans Laumer noch immer überrascht darüber, wie schnell er sich in die neue Aufgabe eingefühlt habe. „Es könnte fast nicht noch besser sein“, sagt er im Gespräch mit unserem Medienhaus. Natürlich: Die Corona-Pandemie hatte so gut wie alle öffentlichen Termine in dieser Zeit ausfallen lassen. Besonders, dass es fast keine Geburtstage (auf zwei Hundertsten war er dann doch) und erst eine einzige Trauung für ihn gegeben hat, sei sehr schade. „Dafür konnte ich die gesamte Zeit im Rathaus verbringen und so noch schneller mehr Sacharbeit leisten als ich mir je vorgestellt hätte“, sagt er.

Gemeinde wird digitaler

Die Gutschein-Aktion der Gemeinde mit dem Namen Zandter Blüte etwa; oder die Neugestaltung der Gemeinde-Website fallen ihm da sofort ein. Außerdem bietet die Kommune als einzige im Landkreis Cham eine Gemeinde-App an. In der können Vereine etwa ihre Termine koordinieren oder der Bürgermeister über neueste Entwicklungen informieren – etwa, wenn Hans Laumer gerade auf einer der im Moment zahlreichen Kanal-Baustellen unterwegs ist. Sind ja auch gleich einmal über eine Million Euro an Kosten,



Geschäftsführer Ludwig Holzapfel und sein künftiger Nachfolger Fabian Pielmeier

FOTO: S. WEBER

WECHSEL IN DER VERWALTUNG

Geschäftsführer: Seit 1998 ist Ludwig Holzapfel schon Geschäftsführer der Gemeinde Zandt. Weil er sich nun schon in Altersteilzeit befindet, hat sich die Gemeinde schon jetzt auf die Suche nach einem Nachfolger gemacht. Mit Blick auf die zu erwartende weitere Entwicklung der Gemeinde sollte der möglichst lange Zeit haben, um sich einzuarbeiten und von der Erfahrung seines Vorgängers zu profitieren.

Nachfolger: Der Miltacher Fabian Pielmeier war bis zum 1. April als Beamter in der Abteilung Städteplanung in Landshut tätig. Damit bringe er auf diesem Gebiet schon einmal wichtige Erfahrungen mit, meint auch Bürgermeister Hans Laumer. Alles weitere und nicht zuletzt auch Zandt-Spezifisches könne er nun in Ruhe lernen, damit die Gemeinde auch in Zukunft einen so fähigen Geschäftsführer habe wie bisher. (wf)

die auf den Schultern der Bürger verteilt werden müssen.

Der Kindergarten-Neubau für 3,2 Millionen Euro steht auch schon in den Startlöchern. Die Kläranlage ist schon auf neuestem Stand, und wenn die Gemeinde neue Baugebiete ausweist, dann dürfen hier mittlerweile auch Mehrfamilienhäuser errichtet werden.

Die Gemeinde Zandt kann Geld ausgeben, weil sie gemeinsam mit der Weltfirma Zollner AG mit Stammsitz in Zandt gewachsen ist. Wo Zollner einmal 500 Mitarbeiter beschäftigt hatte, sind es nun 3000. Im Gegenzug müsse aber auch die gesamte Infrastruktur mitwachsen, weiß nicht nur der Bürgermeister, sondern auch Ge-

schäftsführer Ludwig Holzapfel. Der hat selbst miterlebt, wie die Bevölkerung in den vergangenen rund 20 Jahren um 200 Einwohner gewachsen ist.

In den vergangenen beiden Jahren wurde in Rekordhaushalten von jeweils über 20 Millionen Euro ebenso viel Geld bewegt wie etwa in der Stadt Bad Kötzing – nur dass die eben über 5000 Einwohner mehr hat. Aber viel Geld zu haben, löst nicht alle Probleme. Das gilt nicht nur im Privatleben, sondern auch für eine Gemeinde. Denn was nützt es, wenn der Gemeinderat die Erschließung neuer Baugebiete nicht nur selbst finanzieren, sondern auch noch mit Baukindergeld versüßen könnte, es aber keine Grundstücke zu kaufen gibt? Das ist ein Prob-

lem, das viele Städte und Gemeinden im Moment haben, und für das es noch keine Lösung gibt. Doch Hans Laumer will seine Amtszeit nicht nur für das Wachstum einsetzen, sondern auch für den Zusammenhalt. Es gehe ihm darum, dass es nicht einfach immer mehr Zandter würden, sondern, dass die sich auch mit der Gemeinde identifizierten.

Das gelte auch für alle Ortsteile. Was passiert mit dem alten Löschteich in Harrling? Wie bekommt Wolfersdorf einen durchgängigen Gehsteig, was passiert mit einem sanierungsbedürftigen Feuerwehrhaus - und: Wann bekommt die Gemeinde wo endlich einen zentralen Veranstaltungsort? Für Letzteres gäbe es natürlich auch Geld im Haushalt, und auch seit Jahren Pläne, doch es fehlt der Platz ...

Da Hans Laumer im Gegensatz zu seinem Vorgänger noch nicht bei der Zollner AG gearbeitet hatte, freut er sich auch darüber, wie kurz die Wege zwischen Rathaus und dem größten Arbeitgeber des Landkreises auch für ihn sofort geworden sind. Zollner und Zandt, das gehöre einfach zusammen.

Klements Abschied steht aus

Also alles gut für den neuen Bürgermeister? Nicht alles: „Dass wir noch keine Gelegenheit hatten, meinen Vorgänger nach 36 Jahren im Amt in großer Runde zu verabschieden, das ärgert uns alle“, sagt er. Aber das werde hoffentlich sehr bald endlich nachgeholt werden können. Vergangenes Jahr seien die Einladungen schon gedruckt gewesen, aber dann kam Corona ...

Auch würde die Gemeinde 2022 eine 900-Jahrfeier halten. „Aber so viele Vereine haben jetzt zwei Jahre lang ihre Feste geschoben“, sagt Hans Laumer. Die hätten aber einfach Vorrang, und darum gehe er davon aus, dass die 900 Jahre auch noch 2025 oder 26 gefeiert werden könnten. Dann mit umfangreicher Ortschronik und echtem „Fahnenweihe-Charakter mit großem Festzelt“. Ein Fest für alle und mit allen Zandtern, das sei das Wichtigste. Damit die Gemeinde eben nicht nur weiter wächst, sondern auch weiter zusammenwächst.